



Donnerstag, 1. Juni 2023. Podiumsgespräch im Saal des Hotels Weisses Kreuz, Lyss, zum Thema Sanierung von kontaminierten Böden in der Schweiz.

Für die Böden von morgen

Text und Foto: Werner Aebi

Im Knowhow-Forum 2023 des Verbands arv Baustoffrecycling Schweiz vom 1. Juni 2023 ging es um das Thema «Altlastenrechtliche Bodensanierungen im Rahmen der Revision des Umweltschutzgesetz USG». In den Vorträgen wurden Beispiele aus der Praxis vorgestellt, der gesetzliche Rahmen sowie technische Möglichkeiten aufgezeigt.

Wie das Bundesamt für Umwelt (Bafu) auf seiner Webseite erklärt, «sind viele physikalische und chemische Bodenbelastungen nicht oder nur mit sehr grossem Aufwand rückgängig zu machen». Deshalb habe das Vorsorgeprinzip beim Bodenschutz oberste Priorität.

Als erste Rednerin sprach Christiane Wermeille, Sektionschefin Altlasten beim Bafu, über die «Bodensanierungen an Orten, wo Kinder spielen: Vorgeschlagene Neuerungen für die Revision des USG».

Eine gesetzliche Grundlage für den qualitativen Bodenschutz gibt es in der Schweiz erst seit dem Umweltschutzgesetz (USG) von 1983. Das USG und die Verordnung über Belastungen des Bodens (VBBo) geben dem Bodenschutz Schweiz ein rechtliches Fundament. Der Bund setzt sich auf verschiedenen Ebenen für einen besseren Bodenschutz ein.

Sowohl die VBBo als auch das USG sollen angepasst werden. Die Situation der Dioxine in Böden hat sich nicht verbessert. Man findet die diffusen Schadstoffbelas-

tungen vor allem in Siedlungszentren bzw. Städten. Wenn solche Erde von Kleinkindern verschluckt wird, kann dies zu bleibenden Schäden führen. Es sei eine einheitliche Lösung für alle Bodentypen anzubieten.

Der schweizerische Bundesrat hat diese Revision im September 2022 weitergegeben, jetzt ist das Parlament dran.

«Die Situation der Dioxine in Böden hat sich nicht verbessert.»

Christiane Wermeille

Untersuchungen Bodenbelastung

François Füllemann ist Leiter Bodenschutz beim Kanton Waadt. Er referierte über die «grossräumigen Dioxinbelastungen in der Region Lausanne». Er präsentiert Kartierungen über die grossflächigen Bodenbelastungen mit Dioxin/Furan in der Region Lausanne. Innerhalb der Perimeter ist nicht alles verschmutzt. Jede einzelne Par-

zelle sei zu untersuchen, damit wir wissen, wo die Böden wiederverwendet werden können, und wo nicht. Auch in Bezug auf Hühnerhaltung kann die Kontamination zum Problem werden, wenn diese Hühner die Erde aufnehmen und die Schadstoffe – auch durch Kinder – wieder mit den Eierspeisen aufgenommen werden.

Füllemann erklärte, wie die Sanierungen in Lausanne umgesetzt werden. In Lausanne gibt es recht grosse Parks. Auch das Grundwasser ist zu schützen.

«Wir haben für jede Baustelle Richtwerte erstellt.»

François Füllemann

Projektbedingte Teilsanierung oder Projekt sistieren?

Christian Frei ist Geologe bei Jäckli Geologie AG. Er sprach über den «Kindergarten auf Gaswerkareal und Kehrrichtdeponie: Überraschungen und Konsequenzen». In diesem Fallbeispiel geht es um ein gan-

zes Schulareal. In den Leitungsbereichen kam viel Teer in den ausgehobenen Gräben zum Vorschein. Was war nun sinnvoller: eine projektbedingte Teilsanierung oder das Projekt sistieren und in Ruhe die Böden zu sanieren? Der Kanton entschied sich fürs Sistieren und die komplette Sanierung. Die Kinder wurden auf andere Schulen verteilt. Es wurde herausgefunden: Früher war am Ort ein Gaswerk. Zudem befand sich hier eine Kehrriechdeponie. Heute, nach der Bodensanierung, sind hier ein öffentlicher und ein privater Spielplatz in Betrieb.

«Auf 12 von 17 geprüften Flächen war der PAK-Wert überschritten.»

Christian Frei

Bodensanierung in der Ortschaft

Nicole Chollet Häusler, Hydrogeologin beim AWA Kanton Bern, referierte über die «Bodensanierung in Reconvilier». Der Kanton entnahm hier aus 600 Parzellen Bodenproben, vor allem, um Kupfer und Cadmium zu analysieren. 54 Parzellen davon hatten den Grenzwert überschritten. Es wurde entschieden, nur das abzutragen, was wirklich saniert werden muss. Dafür wurden die Schwellenwerte etwas angepasst.

Solch ein Projekt braucht vorgängig die Akzeptanz durch die Eigentümer und Gesellschaften. Deshalb wurde die Kommunikation mit den Einwohnern der Gemeinden Loveresse und Reconvilier inten-

siviert. Auch hat der Kanton Bern intensiver mit dem Bafu zusammengearbeitet.

«Der kontaminierte Boden wurde bis 20, stellenweise bis 30 Zentimeter abgetragen.»

Nicole Chollet Häusler

Pragmatisches Vorgehen

Carole Meile-Theler von Theler AG und Remo Schnyder der Bowa Recycling AG sprachen über die Sanierung zur Bodennutzung aus der Sicht des Unternehmers. Sie berichteten über die Sanierungen im Zusammenspiel mit Unternehmen und Bewohnern. Häufig arbeiten sie im Garten eines Hauses. Deshalb sind die Arbeiten jeweils schnell und mit wenig Emissionen auszuführen.

«Wichtig bei Bodensanierungen ist, pragmatisch zu bleiben.»

Remo Schnyder

Geteilte Ressourcen

Marc-André Dubath, Leitender Experte bei Basler & Hofmann AG, berichtete über «mit Restrisiken und beschränkten Ressourcen leben». Er hielt einen recht philosophischen Vortrag. So sind Wasser und Luft Ressourcen, die wir teilen müssen, auch die Allmend ist geteiltes Land. Das Eigentumsrecht hat eine Hoheit über die Nutzung, was aber auch zum Missbrauch füh-

re. Einerseits müssen die Eigentümer im Bedarfsfall eine Sanierung machen und andererseits haben die Behörden Verschmutzungen, die sie behandeln müssen. Dabei sind sich nicht alle einig. Eigentlich ist unser Vorgehen paradox. Wir denken erst ans Sanieren, wenn wir ein Haus drauf bauen wollen. Wir müssen aber das Territorium der Gemeinschaft zurückgeben. Die Ingenieure bieten gemeinsame Lösungen an, damit wir wieder unsere Umwelt finden.

«Wir müssen es lernen, mit Restrisiken und beschränkten Ressourcen leben zu können.»

Marc-André Dubath

Es gibt kein Nullrisiko

Im Anschluss nahmen alle Referenten auf dem Podium Platz und beantworteten die Fragen aus dem Publikum. Gesprächsthema war der Balance-Akt zwischen Schutz und Belastung. Ein Votum daraus: «Nachdem das Quecksilber aus dem Boden entfernt ist, kann man den Boden nachher nicht mehr nutzen? So ist es, denn es bleibt danach nur noch das Mineral, kein landwirtschaftlich nutzbarer Boden.»

Im Bereich der Kontamination werden wir wahrscheinlich auf den Stand kommen, mit einem Restrisiko umgehen zu müssen. Es ist nicht möglich, generell alles auszuschliessen. Wir müssen lernen, wo die Toleranzgrenze liegt. ||

arv.ch

VOLL GLATT

Als Kompetenzzentrum für die Betonprofis legen wir Wert darauf, unseren Kunden die besten Geräte, die neusten Technologien und perfekt passendes Zubehör anzubieten. Deshalb macht uns in Sachen **Betonabziehgeräte** keiner so leicht was vor.



www.probst-betontechnik.ch

Neuer Name - gleiche Werte

ab dem 10. Mai heisst
Wagner + Betontechnik neu:

**PROBST
BETONTECHNIK**

6210 SURSEE | 8404 WINTERTHUR | 1023 CRISSIER